

Alle Musikinstrumente
Musikalien
Reparaturen

Musikhaus
Geissler
Lörrach, Marktplatz

VIOLINEN:

Verena Honigberger L
Thomas Mehlin
Elfriede Frey
Wilhelm Daniels
Inge Indlekofer S
Stephan Hollerbach S
Gerhard Indlekofer S
Edith Wahl
Christa Bühler S
Dr. Gerd Schneider S
Christoph Geissler S

FLÖTEN:

Monika Vainio L
Steffen Strobel S

OBOEN:

Daniel Broggia L
Hervé Braun

KLARINETTEN:

Alain Toiron L
Ulrich Winzer S

VIOLON:

Karl-Heinz Sturm S
Dr. Werner Roos
Annemarie Pflüghaar S
Isabel Hollerbach S

FAGOTTE:

Tomasz Sosnowski L
Irene Ruesch

HÖRNER:

Alfred Kasprzok L
Hugo Ninnemann

VIOLONCELLI:

Prof. Atis Teichmanis L
Harald Ritter
Gisela Talke
Rainer Knaudt S
Volkhard Helms S

TROMPETEN:

Sebastian Meusert L
Robert Schweizer

KONTRABÄSSE:

Manfred Tröndlin L
Hans-Frieder Ginz S

PAUKEN:

Jan Hendrik Kirschler S

L und S: Lehrkräfte und Schüler der Städt. Musikschule

Hinweis für Konzertbesucher mit Programm des Vorverkaufs:

Konzert der Burgfestspiele Rötteln,
15. September in der Aula

Vesselin Paraschkevov, Violine
Prof. Klaus Pawasser, Klavier

ORCHESTER OBERRHEINISCHER MUSIKFREUNDE III/79
LÖRRACH

Daniel Broggia, Oboe Alfred Kasprzok, Horn
Alain Toiron, Klarinette Tomasz Sosnowski, Fagott
Leitung: Renatus Vogt

SONNTAG, 16. September 1979
20 Uhr

ROSENFELSPARK
(bei ungünst. Wetter :
AULA Hans-Thoma-Gymn.)

JOSEPH HAYDN (1732 Rohrau - 1809 Wien)

MARCH for the Royal society of Musicians
(London 1792)

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 Salzburg - 1791 Wien)

SINFONIE mit konzertierendem Bläser-
quartett Es-Dur, KV 297b

(Paris, 5. - 20.4.1778)

Allegro
Adagio
Andantino con 10 variazioni

P a u s e

"POSTHORN"-SERENADE D-Dur, KV 320
(Salzburg, 3. August 1797)

Marcia I
Adagio maestoso - Allegro con spirito
Menuetto I
Concertante: Andante grazioso
Concertantes Rondo, Allegro
Andantino
Menuetto II
Finale, Presto
Marcia II

Vorverkauf: Reisebüro Lörrach Eintritt: DM 10,--
Abendkasse ab 19.30 Uhr Schüler u. Studenten: DM 5,--

Allen großen Tonschöpfern war es ein besonderes Anliegen, Märsche zu komponieren. Sie huldigten nicht nur in ihren Opern, Oratorien, Sinfonien und Serenaden dieser Glück oder Trauer verbreitenden Urform des Musizierens. Auch in speziellen Gelegenheitswerken bewegten sie das Gemüt ihres Publikums mittels kraftvoller Urrhythmen, welche die Vorstellung vom Gang der Menschen, ihrer Art, sich zu bewegen, ausdrückt. Selbst mancher Konzert- oder Sinfoniesatz ist bisweilen nichts anderes als eine Komposition im Marschrhythmus. Im Jahre 1792 erhielt Joseph Haydn während seines ersten London-Aufenthaltes den Auftrag, für das Jahresbankett der "Royal Society of Musicians" einen Festmarsch zu komponieren. Da der 60jährige Meister in Zeitnot war, bearbeitete er für diese Gelegenheit seinen kurz zuvor für die Blasmusik des Prinzen of Wales geschaffenen Regimentsmarsch, hauptsächlich durch Hinzufügung der Streichinstrumente. Am 23. September 1777 reiste der 21jährige Wolfgang Amadeus Mozart in Begleitung seiner Mutter - der Vater erhielt vom Erzbischof Colloredo keinen Urlaub - von Salzburg ab, um sich in verschiedenen höfischen Musikzentren Süddeutschlands nach einer besseren Arbeitsmöglichkeit umzusehen. Mozart gelangte gerade in dem Augenblick nach Mannheim, als sich das Musikleben dieser kulturgeschichtlich-bedeutsamen kurpfälzischen Residenz während der Regentschaft des kunstsinnigen Kurfürsten Karl Theodor auf musikalischem Höhepunkt befand. Komponisten wie Franz Xaver Richter, Holzbauer, Johann und Carl Stamitz wirkten so ruhmreich, daß überall die "Mannheimer Schule" Bewunderung fand. Da aber auch hier die Herrschenden die Genialität Mozarts nicht bemerkten und die vorzüglichen Solobläser des berühmten Mannheimer Hoforchesters den jungen Meister voller Enthusiasmus einluden, mit ihnen in die fast benachbarte französische Hauptstadt zu reisen, wo angeblich sein Talent schnell verdiente Anerkennung finden würde, hoffte Mozart, in Paris endlich sein Glück zu machen. Jedoch - wie fast immer - durfte er auch hier Werke wie die Pariser-Sinfonie, das Konzert für Flöte und Harfe sowie das Ballett "Les petit riens" für ein kleines Honorar oder gar umsonst komponieren. Auch die herrliche "Sinfonie mit konzertierendem Bläserquartett", seinen Mannheimer Freunden auf den

Leib komponiert, fand nur einen großsprecherischen Auftraggeber. Dieser gab dem jungen Komponisten - dessen Mutter plötzlich erkrankte und verstarb - weder das zugesagte Honorar, noch erfüllte er das Versprechen, das vollendete Werk mit den Mannheimer Solisten in einem seiner Konzerte aufzuführen. Eigentlich schienen die vielen, meist bei Nacht geleisteten Stunden genialen Schaffens mitsamt den wunderbaren Einfällen der Sinfonie verloren. Es ist nur dem Zufall zu verdanken, daß diese Sinfonie der Nachwelt in einer Abschrift erhalten geblieben und als ein besonders ergreifendes Dokument vertraut ist.

Die in seinem letzten Salzburger Sommer komponierte Serenade schuf Mozart für eine besonders große Besetzung. Als Aufzug und Abmarsch der Musiker komponierte er diesmal zwei verschiedene brillante Märsche. Besonders charakteristisch für diese nächtliche Huldigungsmusik - deren Besteller und Beschenker heute unbekannt sind - ist das Posthornsolo (im 2. Trio von Menuett II), nach dem das Werk benannt wurde, sowie der virtuos-solistische Einsatz der Holzblasinstrumente im Soloteil. Diese beiden Solosätze, die in den früheren Serenaden immer von der Solovioline gestaltet wurden, werden hier von je zwei Flöten, Oboen, Fagotten und Hörnern ausgeführt. Mit ausdrucksvoll wechselnden Bläserklangkombinationen, mit bezaubernden Solocantilenen, die nur vom Streichorchester begleitet werden, entfaltet Mozart eine beglückende Klangfarbenpracht, wie er sie erstmals ein Jahr zuvor in Paris in der Sinfonie mit konzertierendem Bläserquartett erprobte.

-.--.-

Auch zu Hause Musik mit naturgetreuer Wiedergabe durch eine Hi-Fi-Stereoanlage und Schallplatten:
RADIO-HÜGIN, Tumringer Straße 191,
Fachmännische Beratung, große Auswahl,
guter Kundendienst.